

**UTOPIA**  
**JETZT**  
Bundes  
kongress  
2020

Dokumentation einer Veranstaltung im  
Rahmen von UTOPIA.JETZT:

Künstler\*innenbiographien finanzieren  
17. Januar 2020

***Utopia Now***  
***Bundeskongress Freie Darstellende Künste***

***Session: Künstler\*innenbiografien finanzieren***

**angeleitet von:** Harald Redmer, Vorstandsmitglied *Bundesverband Freie Darstellende Künste* und Ko-Geschäftsführer *NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste*

**Gesucht:**

selbstbewusster, erfolgreicher, überlebensfähiger Künstler\*innen-Typ.

**Ziel:**

Entwicklung von Ideen und Strategien, wie eine gelungene Künstler\*innen-Biographie konzipiert / finanziert werden müsste-könnte-sollte.

*Vorsicht:*

Die Session liefert **kein Patentkonzept**, keine Anleitung zum Erfolg. Sie dient dem gemeinsamen Austausch.

*Problem:*

Die Szene ist vielfältig und daher ist es auch nicht leicht kalkulierbar wie man am besten weiterkommt.

**These:**

Wir kommen dem Ziel am besten nahe, wenn wir uns erst mal Klarheit über und selbst und unsere Kunst verschaffen.

*Dann mal los!!*

## Frage:

Was muss ein\*e freischaffende\*r Künstler\*in können / können wollen?

Was sind **Selbstverständlichkeiten**?

### Sammlung:

- Information über Fördermöglichkeiten
- Kenntnisse über die Szene
- Kenntnisse darüber wie das Kultur-System funktioniert
- Kenntnisse in Selbstmanagement (sich verkaufen können ??)
- Kooperationsfähigkeit
- Kenntnis des Publikums
- Wissen um das eigene Profil (!!!)
- Gute Ideen, auch darüber, wie man an sie kommt
- Also: wissen wie man recherchiert
- Schreiben können
- Delegieren können
- Ausdauer haben

*Puuh !!* – das ist alles andere als selbstverständlich.

Freischaffende, professionelle Arbeit ist im Kern eine **Überforderung**.

*Was ist zu tun?*

Antwort auf **Kernfragen**:

Was kann ich schon?

Was will ich lernen?

Was will ich auf keinen Fall machen?

Wo will ich konkret hin?

Was brauche ich konkret dafür?

Wie halte ich **vor allem** immer die Verbindung zur inhaltlichen, künstlerischen Arbeit?

Sehr wichtig:

**Klarheit und Ehrlichkeit** über das was man kann.

Empfehlung:

- Verzicht auf Konkurrenzdenken (schwierig!)

- Open source auch auf analoger Ebene

- Delegierung von Verantwortlichkeiten (Stichwort: Produktionsleitung)

Auch wichtig:

1. Arbeite ich lieber allein oder lieber mit anderen oder beides zu verschiedenen Zeiten?

Wenn mit anderen:

Wie wichtig ist die Zusammenarbeit für mein persönliches künstlerisches Fortkommen?

Also: Klärung des Verhältnisses von Gruppe/Ensemble zur eigenen Arbeit

2. Bin ich in die Struktur eines Hauses eingebunden? (Probenräume, Spielort, Beratungsfeld, etc.)

Also: Klärung des Verhältnisses zu Institutionen.

Was **nervt** am meisten?

- Anträge stellen
- Verwendungsnachweise machen
- überhaupt bürokratische Abläufe durchlaufen
- Akquise betreiben müssen
- ständig das Netzwerk lebendig halten zu müssen
- immer direkt die Verwertung mit planen zu müssen

Alles Dinge, die dazu führen, dass das **Kerngeschäft** unserer Arbeit hinten runterfällt: Kunst machen.

Persönliche Utopie:

Auf all das verzichten zu können.

## Versuch einer persönlichen **Utopie**:

*Was würde ich machen, wenn ich mich **nicht um Geld** kümmern müsste?*

Ich könnte:

- Ideen direkter umsetzen,
- mehr Spaß an der Arbeit haben
- mehr selbstbestimmte Arbeit machen
- angstfrei arbeiten
- mehr Zeit für Recherche aufwenden
- mir und anderen bessere Arbeitsbedingungen verschaffen
- mir längere Produktionszeiträume erlauben
- mehr delegieren
- tanzen
- spielen
- mehr Neues wagen
- mehr experimentieren
- viel mehr Zeit in die künstlerische Arbeit investieren
- mehr delegieren
- hätte Zeit für Muße
- mehr schreiben
- mehr lernen
- mich fortbilden
- Stücke wachsen lassen
- Stücke öfter zeigen
- tolle Künstler einkaufen
- mich inspirieren lassen
- einen anderen Umgang mit Zeit pflegen
- Wissen vergeben
- Nein sagen

Zur Kunst der freischaffenden Künstler\*innen gehört Utopie und Realität möglichst nah zusammenzubringen.

Das ist nicht zuletzt eine **individuelle Leistung**.

## **Konkrete Vorschläge an Politik, Verwaltung, Verbände:**

- in der Projektförderung immer 25 % für Zukunftsarbeit einplanen
- Rücklagenbildung verpflichtend
- Zeit bezahlen und nicht nur Produktionen
- Urlaubsgeld
- unbürokratisch Mikroperformances erlauben
- Basisförderung für Künstler stärken
- mehr bezahlte, lokale Residenzförderung
- Ergänzungsförderungen (z. B. Mentorenförderung, Auslandsaufenthalte ermöglichen, etc.)

## **Worin besteht die Aufgabe der Berufsverbände? (neben der kulturpolitischen Kernaufgabe)**

Initiierung von :

- Austausch mit anderen, also das, was wir jetzt hier machen.
- Selbstausbildung der Akteure\*innen ermöglichen (z. B. *Artist's Summits*)
- besonders Austausch der Generationen vorantreiben (Erfahrung / Nachwuchs)
- Fortbildungsangebote am Bedarf der Szene orientieren
- Zertifizierung von Qualifizierung
- Festivalbesuche als Networking-Arbeit ermöglichen
- kommunale Initiativen initiieren und stärken, (vor Ort ist der Anfang allen Schaffens.)

Zusammenfassung der Session:

Harald Redmer

Jan. 2020